

PodC JLL Episode 386

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 386: Das Reich Gottes in Kraft (Matthäus 16,28; Markus 9,1; Lukas 9,27)

Hinter uns liegen fünf wichtige Episoden zum Thema Nachfolge. Interessant ist jetzt, dass sowohl Matthäus als auch Markus und Lukas daran eine Episode anschließen, die Jesus auf dem sogenannten „Berg der Verklärung“ zeigt. Worum es dabei geht, schauen wir uns in der nächsten Episode an. Heute möchte ich euer Augenmerk auf Art und Weise lenken, wie die Evangelisten diese Episode einführen.

Matthäus 16,28: Wahrlich, ich sage euch: Es sind einige von denen, die hier stehen, die werden den Tod keinesfalls schmecken, bis sie den Sohn des Menschen haben kommen sehen in seinem Reich.

Lukas 9,27: Ich sage euch aber in Wahrheit: Es sind einige unter denen, die hier stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes gesehen haben.

Jesus hatte eben gerade seine Jünger mit der Realität seiner Verwerfung konfrontiert, hatte sie aufgefordert, sich selbst zu verleugnen und täglich das Kreuz aufzunehmen und ihm nachzufolgen. All das klang in den Ohren der Jünger wenig verheißungsvoll, und es war wahrscheinlich das Gegenteil von dem, was sie erwartet hatten. Aber natürlich ist die Verwerfung des Messias nur ein Teil des Bildes. Sicherlich, der Messias muss leiden, er muss sterben, aber er würde auch auferstehen. Das herrliche Reich Gottes, das der Vorstellung der Apostel entsprach, würde kommen. Nur eben nicht sofort.

Und deshalb, weil es noch diese andere, zukünftige Seite gibt, spricht Jesus davon, dass einige von denen, die um ihn herum standen, das Reich Gottes sehen würden.

Frage, was meint er damit? Und vor allem: Warum kommt direkt danach die Episode mit dem Berg der Verklärung? Ich möchte diese Frage beantworten, indem ich mir anschau, wie Petrus das, was da auf dem Berg geschieht, also wie Jesus anfängt zu strahlen, er mit Mose und Elia austauscht und Gott

zu ihm spricht... ich will mir anschauen, wie Petrus rückblickend dieses Ereignis einordnet. Er schreibt dazu in 2Petrus 1.

2Petrus 1,16: Denn wir haben euch die Macht und Ankunft unseres Herrn Jesus Christus kundgetan, nicht indem wir ausgeklügelten Fabeln folgten, sondern weil wir Augenzeugen seiner herrlichen Größe gewesen sind.

Hier schreibt Petrus rückblickend über das Ereignis auf dem Berg der Verklärung. Und er schreibt von der *Macht und Ankunft unseres Herrn Jesus*. Ich kann jetzt nicht zu sehr ins Detail gehen, aber der Begriff *Ankunft* ist ein Fachbegriff für den Besuch eines Kaisers oder hohen Amtsträgers in einer Provinzstadt sowie für die Epiphanie eines Gottes. Im NT steht der Begriff *Ankunft*, griechisch *Parusie*, für die Wiederkunft Christi. Die *Macht und Ankunft* ist also das herrliche Wiederkommen Jesu. Sein zweites Kommen in Macht und Herrlichkeit. Und Petrus sagt hier: Wir wissen, dass Jesus prachtvoll wiederkommen wird, aber wir wissen das nicht weil wir *ausgeklügelten Fabeln* folgen. Wir haben uns diese Idee nicht zusammengereimt!

Aber woher hat Petrus dann sein Wissen? Antwort: *wir sind Augenzeugen seiner herrlichen Größe gewesen!* Spannender Gedanke. Petrus behauptet hier, er hat Jesus nicht nur in seiner menschlichen Niedrigkeit als jüdischen Rabbi erlebt, sondern noch auf eine andere Weise. Wann war das? Genau! Auf dem Berg der Verklärung.

2Petrus 1,17.18: Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als von der erhabenen Herrlichkeit eine solche Stimme an ihn erging: »Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.« 18 Und diese Stimme hörten wir vom Himmel her ergehen, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren.

Petrus erinnert sich an die Episode auf dem Berg der Verklärung. Besonders ist ihm dabei die Stimme Gottes in Erinnerung geblieben. Der Vater spricht über den Sohn. Und natürlich ist diese Ansprache: *Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe...* diese Ansprache ist ein Ausdruck von Ehre und Herrlichkeit. Dass Jesus dabei auch noch strahlte, wird hier gar nicht erwähnt. Wichtig ist mir, wie Petrus die Episode auf dem Berg der Verklärung bewertet.

Es geht Petrus inhaltlich dabei um die Zukunft. Man kann davon ausgehen, dass die Spötter, von denen im 2Petrus auch die Rede ist, das zweite Kommen des Herrn Jesus einfach geleugnet haben (so 2Petrus 3,3.4.7-10). Dabei ist die Realität der Verklärung auf dem Berg, inklusive Strahlen und der Stimme Gottes aus dem Himmel, nichts anderes als die historische Basis für die Glaubwürdigkeit der *Parusie*. Jesus wird Wiederkommen. Da gibt es keinen Zweifel. Warum? Weil es Augenzeugen gibt. Die Apostel. Sie haben Jesus bereits in der „anderen Form“ gesehen. Seine Wiederkunft in Macht ist

nur eine andauernde Fortsetzung dessen, was Petrus und Jakobus und Johannes auf dem Berg erlebt hatten.

Und jetzt verstehen wir auch, warum Markus formuliert:

Markus 9,1: Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es sind einige von denen, die hier stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes in Kraft haben kommen sehen.

Man kann das *Reich Gottes* auf verschiedene Weise erleben. Einerseits ist das Reich Gottes dort, wo der König ist. An anderer Stelle wird Jesus zu den Pharisäern sagen, dass das Reich Gottes mitten unter ihnen ist (Lukas 17,21). Das Reich Gottes ist immer dort, wo der König ist. Es gibt das Reich Gottes also als eine Größe, die man übersehen kann, aber es gibt das Reich Gottes auch als eine Größe, die man nicht mehr übersehen kann. Es gibt das *Reich Gottes in Kraft*, also in seiner verherrlichten, endgültigen Gestalt, so wie Jesus es aufrichten wird, wenn er wiederkommt. Und auf diese Qualität von Reich Gottes, darauf bekommen die drei Apostel auf dem Berg der Verklärung einen Vorgeschmack.

Warum ist das für die Apostel so wichtig, dass Jesus ihnen diesen Blick in die Zukunft spendiert? Meine Antwort wäre: Weil es ihnen Zuversicht gibt. Die Augenzeugen können anderen davon berichten. Es ist eine Sache, nur zu hören, und sei es aus dem Mund Jesu, dass er in Macht und Herrlichkeit zurückkommen wird. Es ist eine andere Sache, einen Blick auf den verherrlichten König zu werfen.

Und vielleicht ist gerade dieser Blick wichtig, weil vor den Jüngern ja eine Zeit der Ablehnung und Verfolgung liegt. Sie werden in den nächsten Monaten erleben, dass wenig von dem *Reich Gottes in Kraft* sichtbar ist. Es sind vielmehr die Mächte des Bösen, die scheinbar den Sieg davon tragen. Wie gut, wenn man sich dann erinnern kann, was die Stimme aus dem Himmel gesagt hat: *Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe...*

Es mag sich – wie gesagt – für den Moment anders anfühlen, aber am Ende wird Jesus sein Reich in Kraft aufrichten. Da dürfen auch wir ganz sicher sein. Petrus, Jakobus und Johannes haben es schon erlebt.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, was dir im Glaubensleben Sicherheit gibt.

Das war es für heute.

Bete heute für die Politiker unseres Landes. Sie brauchen dein Gebet.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN